

De Marco verblüfft mit Rücktritt

Fußball: Trainer verlässt Koldinger SV

Das ist dann wohl das, was man als einen Paukenschlag bezeichnet. Nach einem recht holprigen Start in die Saison hat sich der Koldinger SV bis auf den sechsten Rang vorgearbeitet – Tendenz steigend, denn in der Winterpause hat sich der Verein aus dem Pattenser Orts- teil mit Marc Omelan und Hassan Jaber namhaft in der Offensive verstärkt. Doch circa zweieinhalb Wochen vor dem Auftakt in die zweite Hälfte der Spielzeit hat **Diego De Marco** seinen Rücktritt mit Wirkung zum Saisonende verkündet. Sportredakteur Ulrich Bock hat mit dem Trainer über seine Beweggründe gesprochen.

Ihr Team steht in der Tabelle da, wo man es vor Saisonbeginn in etwa erwarten konnte. Was veranlasst Sie da zum jetzigen Zeitpunkt zum Rücktritt, Herr De Marco?

Ich suche sportlich eine neue Herausforderung. In der Regel lege ich meine Engagements auf drei Jahre aus, und ich glaube, dass ich in dieser Zeit hier einiges bewegen konnte. Nun ist langsam der Zeitpunkt für etwas Neues gekommen.

De Marco hat das Traineramt in Koldingen im Juli 2011 angetreten, er folgte Interimstrainer Marco Weber nach, der zur Hälfte der Saison 2010/11 Peter Passon abgelöst hatte. Unter der Ägide des Italiener, der zuvor die A-Junioren von Germania Grassdorf trainiert hatte, wurde der KSV sowohl in der Spielzeit 2011/12 als auch 2012/13 Siebter.

Haben Sie denn schon eine neue Aufgabe im Auge?

Nein, gar nicht. Ich bin im Prinzip offen für alles. Ich

suche jetzt nicht mit der Brechstange nach einer neuen Tätigkeit, es muss dann einfach passen – das Konzept, der Ort. Im Juniorenbereich müsste es schon der Leistungsbereich sein, bei den Herren mindestens die Bezirksliga. Wenn sich erst einmal nichts findet, dann mache ich eben mal Pause.

Wie lange ist Ihnen bereits klar, dass Sie den Klub zum Saisonende verlassen?

Schon seit einiger Zeit eigentlich. Wenn wir jetzt auf Platz eins stehen und ziemlich sicher in die Landesliga aufsteigen würden, hätte ich vielleicht noch ein Jahr drangehängt. Das ist zwar über Platz zwei und die Relegation noch realistisch, aber so kann man doch nicht vernünftig planen – weder der Verein, noch ich.

Wann haben Sie die Verantwortlichen im Verein über ihre Absicht informiert?

In der vergangenen Woche habe ich schriftlich gekündigt, in den Tagen zuvor habe ich Uwe Springborn (stellvertretender Vorsitzender, Anm. d. Red.) und Thomas Kurbjeweit (Abteilungsleiter Fußball, Anm. d. Red.) persönlich informiert. Eine Andeutung hat es im Grunde aber schon im Sommer gegeben, als ich eine Vertragsverlängerung über weitere drei Jahre abgelehnt habe.

Die Spieler sind gestern vor dem Training von De Marco, der heute 43 Jahre alt wird, und Kurbjeweit über den Rücktritt informiert worden.

Noch ist es vielleicht ein wenig zu früh für ein Fazit. Den-



Wohin des Weges, Diego De Marco? Das ist noch unklar. Klar ist indes, dass der Italiener die Zelte in Koldingen abbrechen wird. Michelmann

noch: Was nehmen Sie mit aus der Zeit in Koldingen?

Es war eine super Zeit mit den Spielern, Verantwortlichen und Fans – sportlich und menschlich. Vielleicht bleibe ich dem Koldinger SV auch als Spieler der Altherren oder Altsenioren erhalten, mal schauen. Für mich war die Zeit hier wie eine Berufsausbildung. Es war meine erste Station im Herren-

bereich, ich habe Fuß gefasst und wertvolle Erfahrungen gesammelt.

13 Partien stehen in dieser Spielzeit nun noch aus. Wie lautet da Ihr Ziel?

Die Frage ist immer, wie man aus der Winterpause herauskommt. Wir liegen derzeit nur vier Punkte hinter dem FC Eldagsen auf Rang zwei. Es ist meiner

Meinung nach auch angesichts der Verstärkungen nicht unrealistisch, dass wir diesen Platz noch erobern.

Falls das klappt: Relegation, Aufstieg – und Rücktritt vom Rücktritt?

Nein, nein. Der Verein muss und wird jetzt anders planen – und ich auch. Einen besseren Abgang gäbe es doch auch überhaupt nicht.

Holen nicht Lothar Matthäus

das Interview



Nach drei Jahren verlässt Diego De Marco im Sommer den Koldinger SV. Wie es nach dem

Rücktritt des Trainers weitergeht, darüber hat Sportredakteur Ulrich Bock mit Abteilungsleiter **Thomas Kurbjeweit** gesprochen.

Haben Sie die Hiobsbotschaft schon verdaut, Herr Kurbjeweit?

Als er den Rücktritt vor zwei Wochen angedeutet hat, hat es mich vom Hocker gehauen. Alle Überredungskünste haben nicht gezogen, wir müssen seine Entscheidung akzeptieren und respektieren. Diego hat uns seine Entscheidung früh genug mitgeteilt, das ist fair.

Wann beginnt die Suche nach einem Nachfolger?

Wir müssen alles erst noch etwas sacken lassen. Schnellschüsse brauchen wir jetzt nicht. Mir fallen zwar immer ein paar Namen ein, aber sicher ist nur, dass wir Lothar Matthäus nicht holen.

Wie stellt sich das Anforderungsprofil dar?

Das ist dank Diego und Kotrainer Henrik Busche, der ebenfalls geht, auf einem sehr hohen Niveau – und wir wollen uns natürlich nicht verschlechtern.

Befürchten Sie, dass mit dem Trainer auch einige Spieler gehen?

Nein, noch nicht. Klar, Diego hat einen Großteil der Leute geholt. Aber darüber mache ich mir zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Gedanken.

Pattenser Nachwuchs holt Spiele in Wunstorf nach

„Morgens habe ich noch in der Halle vorbeigeschaut, am frühen Nachmittag erreichte mich dann der Anruf.“ Matthias Sander, Hallenspielleiter des Kreises Hannover-Land beim Niedersächsischen Fußballverband, ist nach dem Feuer in der Sporthalle der Albert-Einstein-Schule in Laatzen sichtlich geschockt gewesen. Welche Konsequenzen hat der Brand für den Sparkassen-Hallenpokal?

Die Semifinalpartien der unteren E-Junioren der Staffeln 1 und 2 waren zum Zeitpunkt des Ausbruchs

des Feuers bereits absolviert. Die Unterlagen liegen zwar noch im Regieraum, „aber wir werden die Ergebnisse über die Trainer in Erfahrung bringen“.

Die Teams der Staffeln 3 und 4 – unter anderem der FC Springe II sowie die SG Pattensen/Koldingen III und IV – reisten unverrichteter Dinge ab. „Sie holen ihre Spiele am Sonnabend im Hölty-Sportforum in Wunstorf nach“, sagt Sander. Dort kicken womöglich auch die F-Junioren, die am Sonntag in der Halle der AES spielen sollten. nic

Vier Zugänge, aber Manuel fliegt

Fußball: Bezirksliga 3 – Meister, Hotze, Jefkaj und Musliu folgen Díaz García

VON BENJAMIN GLEUE

Neues Jahr, neue Gesichter, neue Motivation: Bei den Fußballern des FC Springe herrscht nach der verkorksten ersten Saisonhälfte Aufbruchstimmung. Mit Ricardo Díaz García haben die Deisterstädter Ende Dezember einen neuen Trainer verpflichtet, der den Viertletzten vor dem Abstieg retten soll. Dabei helfen sollen vier Spieler, die ihrem Coach von Kreisligist SC Empelde nach Springe gefolgt sind.

Neben Offensivspieler Marius Meister, der beim Test-

spielerfolg (7:2) gegen den Kreisligisten TSV Groß Muzel drei Tore erzielt hat, werden Innenverteidiger Benjamin Hotze, Allrounder Stiven Jefkaj und Mittelfeldmotor Arber Musliu ab sofort ihre Schuhe für die Springer schnüren. „Das sind gute Jungs, die mitziehen und auf die ich mich verlassen kann“, sagt Díaz García, der Markus Wienecke nachgefolgt ist.

Nicht mehr zum Kader gehören wird indes Kumbukonde Manuel. Der Coach hat den Offensivspieler wegen Disziplinlosigkeit freigestellt. „Wir müssen ein Team

sein, um im Abstiegskampf zu bestehen, und Manuel ist kein Teamplayer“, sagt Díaz García. Von dem Rest seiner Riege ist er indes begeistert. „Die Jungs arbeiten gut und machen alle Schweinereien mit“, lobt der Spanier.

Buchholz in der Pflicht

Seine Spieler seien auf einem guten Weg, dennoch sieht der Trainer in allen Bereichen noch Steigerungsbedarf: „Wir können vieles noch viel besser machen.“ So gelte es, das Spielsystem zu verfeinern. Das schnelle Umschal-

ten bei Ballgewinn klappe bereits ganz gut, aber nicht in der benötigten Konstanz. Auch die Abschlussquote müsse noch besser werden. „Wir haben eine brutal junge Mannschaft, die aber über enormes Potenzial verfügt“, schwärmt Díaz García.

Besonders in die Pflicht nimmt der Coach den oberligaerfahrenen Sascha Buchholz, der das Team weiter als Kapitän führen wird: „Ein Spieler mit seiner Erfahrung muss noch mehr Verantwortung übernehmen, er muss mehr sprechen und seine Nebenleute dirigieren.“